



BETREFF SOS Weimar Erläuterungsbericht Vorentwurf Freianlagen
HAMBURG, DEN 7. März 2019

Vorentwurf Freianlagenplanung Schulbau Open Source

Der Schulhof als Park

Im Rahmen des Projektes Schulbau Open Source der Stadt Weimar und Montag Stiftung in Kooperation mit der IBA Thüringen werden neben dem Schulneubau die Freiflächen der Schule unter Berücksichtigung des innovativen pädagogischen Konzeptes der Jenaplanschule in Weimar gestaltet. Das Freiflächenkonzept zeigt wie Gebäude und Freianlagen als pädagogischer Raum zusammenwirken und wie kein Schulhof im klassischen Sinne sondern ein Park für die Schule entstehen kann. Es soll so viel Grünraum wie möglich erhalten und neu gestaltet werden. Der Park wird – auch jenseits der Pausen – wesentlicher Teil des Schulalltags. Die Schule besteht aus der bestehenden Sporthalle sowie drei neuen Baukörpern, die unterschiedliche Funktionen tragen, so dass die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag regelmäßig rein und rausgehen. Der Park gliedert sich in nützliche Bereiche, sinnliche Bereiche, Bewegungsbereiche, Experimentier- und Baubereiche, Rückzugsorte sowie großzügige Gemeinschaftsbereiche am Gemeinschaftshaus für Feste und Veranstaltungen. Ziel ist es die vorhandenen Qualitäten des Grundstücks (Topografie, definierte Orte, unbestimmte Orte, Flächen zum Erkunden und Entdecken, Bewegungsräume, Rückzugsräume und Ränder ...) als wesentlichen Teil der Freiflächen zu machen. Naturkreisläufe und ökologische Themen werden – wenn möglich – in die Freianlagen integriert.

„Der Park ist ein Ort an dem man nicht lernen muss ... es aber tut!“.

Das Innen mit dem Außen – Terrassen

Freiraum und Gebäude sollen gut miteinander verwoben sein. Das Lernhaus 1-9 und das Lernhaus Oberstufe erhalten befestigte Terrassen, die eine Erweiterung des Innenraums nach Außen darstellen. Auf den Terrassen kann Unterricht stattfinden und in den Pausen dienen sie als Erholungsraum. Die Terrassen haben Sitzkanten zur Wiese und zum Schulgarten hin, damit entstehen viele informelle Sitzgelegenheiten. Sie sind die Verbindung zum Park. Die Gemeinschaft spielt eine besondere Rolle, darum erhält die Terrasse am Gemeinschaftsgebäude eine besondere Qualität. Sie ist Bühne, Open-Air-Café, Ausstellungsraum und Aufenthaltsfläche für die Schulgemeinschaft. Alle Terrassen auf dem Vorplatz wie am Hintergebäude haben ein Raster an Bodenhülsen, in die Stangen eingelassen werden können. Hier gibt es den Wunsch der Schule die Räume flexibel für Unterricht, Feiern, Ausstellungen, Sonnenschutz usw. umzufunktionieren. An den Stangen können Segel, Hängematten, Tafeln, Zelte, Sonnenschirme, Leinen als Hängevorrichtung und vieles mehr angebracht werden.



Die Wiesenflächen und der Hain

Die Parklandschaft der Schule ist durch freie Wiesen und Hainränder geprägt. Die Wiesenflächen sind aus robustem Nutzrasen, an ihren Rändern erhalten sie einen standortsspezifischen Wiesensaum. Lichte Hainflächen, die aufgeastet sind um möglichst gute Blickbeziehungen unter den Gehölzen hindurch zu erhalten, gliedern die Wieseneinheiten. Unter dem Hain könnten Blühaspekte wie Frühblüher oder auch flache Unterpflanzungen eingebracht werden.

Das Gemeinschaftshaus erhält eine offene Gemeinschaftswiese für Veranstaltungen und freies Spiel. Das Lernhaus 1-9 erhält eine Wiesenfläche für den Unterricht und das Spiel im Freien. Dieses Lernhaus hat auch einen direkten Bezug zum Schulgarten über eine Treppenanlage und eine Rutsche. Das Lernhaus Oberstufe und NaWi erhält eine Experimentierwiese. Hier können die Naturwissenschaften sich ausleben. Das Gebäude ist in der Nähe des bestehenden Bolzplatzes und der bestehenden „Wilden Wiese“ im Norden angeordnet.

Die Wege

Die Gebäude sind über barrierefreie Wege miteinander verbunden und sind gleichzeitig Bewegungs- und Spielraum. Die Wege sind mit Mauern und breiten Einfassungen eingefasst. Die Mauern dienen – neben der Funktion das Gelände abzufangen – beispielsweise zum Balancieren, Skaten und Sitzen. In den Mauern sind LED-Markierungsleuchten eingebracht. Wenn möglich dienen die Wege als offene Entwässerungsführung. Treppenanlagen stellen Shortcuts zwischen den Wegeverbindungen dar.

Die Terrassenlandschaft

Zwischen den einzelnen Gebäuden besteht durch die vorhandene Topografie jeweils ein Gefälle. Die Gebäude der Schule sind so angeordnet, dass sie möglichst die bestehenden Plateaus des Grundstücks nutzen, um zu aufwendige Bodenverschiebungen zu vermeiden. Eine Terrassenlandschaft verbindet die Gebäude miteinander. Sie ist das Herz der Schule. Mauern bilden ebene Flächen auf denen die Schule ihren Schulgarten 2.0 einrichten kann. Die Terrassen gliedern sich in Rasenflächen, Wiesenflächen und Pflanzflächen, so dass sie als Aufenthaltsflächen wie auch als Anbauflächen genutzt werden können. Die Pflanzen sollten im Wesentlichen Nutzpflanzen sein welche die Schulgemeinschaft für die Schulküche nutzen oder zum Beispiel als Jenaplan-Schulsaatgut verschenken kann. Die Mauern könnten Lücken für Insekten und Eidechsen erhalten, so dass sie noch eine ökologische Funktion erfüllen.

Ankommen und Abfahren

Es gibt zwei Hauptzugänge. Einer befindet sich im Süden über die Taubacher Straße. Leider kann dieser Zugang nicht barrierefrei hergestellt werden. Es ist vor allem der Zugang für die Schülerinnen und Schüler, die mit dem Bus kommen. Wünschenswert ist, dass eine ausgebauter offizielle Bushaltestelle an der Taubacher Straße entsteht. Der Weg auf das Schulgelände ist



auch mit dem Fahrrad möglich. Die Fahrräder können geschoben werden. Auf dem Schulgelände befinden sich Fahrradständer.

Der offizielle Eingang liegt Am Hartwege. Eine großzügige Vorplatzfläche leitet zum Gemeinschaftshaus. Zwei überdachte Fahrradabstellflächen sind dort angeordnet. Der Ausbau einer guten Fahrradverbindung für die Schülerschaft wie auch die Lehrerschaft sollte langfristig geplant werden.

Parken

Auf dem Gelände befinden sich 10 PKW-Stellplätze und 3 Stellplätze für Mofas. 5 weitere PKW-Stellplätze werden nördlich Am Hartwege angeordnet. Hierfür wird der Randstreifen Am Hartwege ausgebaut.

Eine Kiss-and-Drop-Zone Am Hartwege wird auf der Straße markiert. Außerhalb der Schulzeiten kann sie als Parkraum genutzt werden.

Anlieferung Küche, Entsorgung

Die Zulieferung der Küche wie auch die Zufahrt für die Müllabfuhr (noch zu klären) erfolgt über eine neu hergestellte Zufahrt nordöstlich des Gemeinschaftshauses. Am Gemeinschaftshaus wird eine Fläche hergestellt, die als zentraler Müllsammelplatz dient.

Erschließung

Die Feuerwehr nutzt die Zufahrt am Gemeinschaftshaus. Die Aufstellfläche befindet sich auf dem Gemeinschaftshof. Von hier aus ist jedes Gebäude mit einem Abstand von 50 Metern zu erreichen.

Der Krankenwagen, wie auch größere Lieferfahrzeuge nutzen ebenso die Feuerwehraufstellfläche. Von hier aus können zum Beispiel kleine Elektrofahrzeuge oder Rollwagen über die Wegeverbindung geführt werden.

Die Vernetzung mit dem Quartier

Das Quartier wird weiterhin eine öffentliche Durchquerungsmöglichkeit erhalten. Die Wege sind so angeordnet, dass die Lernhäuser nicht tangiert werden. Das Gemeinschaftshaus ist über einen offen gestalteten Vorplatz direkt an das Quartier Am Hartwege angebunden, so dass es in Zukunft ggf. für Quartiersnutzungen geöffnet werden kann.



Grenzen

Die Grenzen im Süden, Westen und Osten sind durch Vegetation bestimmt. Hier grenzt Wohnnutzung an. Der Vegetationssaum wird erhalten und stellt die Grenze des Schulgeländes dar. Am Hartwege zeigt sich die Schule offen. Hier begrenzen ein lichter Hain bestehender Gehölze und eine flache Mauer mit Öffnungen das Schulgelände. Die Mauer dient als Markierung des Geländes und als Rückgrat für die Bestandswiese im Süden. Sie ist keine Barriere.

Regenwassermanagement

Mit dem neuen Bodengutachten wird geprüft, in wie weit das Regenwasser auf dem Gelände versickert werden kann. Dachbegrünung ermöglicht einen Rückhalt. Auf dem Gelände sind zwei Zisternen für die Speicherung von Regenwasser angeordnet und mit einer Pumpe versehen. Das Wasser dient ausschließlich der Bewässerung der Pflanzen der Terrassenlandschaft und des Schulgartens.

Anmerkungen

- Die Kampfmittelfreiheit ist noch sicher zu stellen.
- Das Bodengutachten steht noch aus.

Sabine Rabe
Hamburg, 07.03.2019